

in diesen LPG befähigt werden, Einfluß auf die Produktion auszuüben. Die Kernfrage dabei ist, die politische Aktivität der Genossen in den LPG zu erhöhen und den Parteiorganisationen zu helfen, daß sie sich mehr den ökonomischen Aufgaben zuwenden, ihnen praktisch zu zeigen, wie sie hier am besten wirksam werden können. Die mit der Anleitung dieser Parteiorganisationen beauftragten Genossen müssen im Büro für Landwirtschaft darüber nach zwei „Kennziffern“ abrechnen: Wie wurde die politische Massenarbeit der Parteiorganisation entwickelt? Welche Produktionsergebnisse wurden im Wettbewerb unter Führung der Parteiorganisation erzielt?

Bei dieser Tätigkeit in den LPG kommt es darauf an, die Agrarpolitik der Partei zu erläutern und den LPG-Mitgliedern die Perspektive ihrer Genossenschaft zu zeigen. Dabei werden die Zweifel überwunden, die sich breitmachen konnten, weil die Genossenschaftsbauern in ihrer LPG keine Fortschritte sahen, weil ihnen häufig viel versprochen, aber nicht geholfen wurde. Die betreffenden Parteiorganisationen hatten allein nicht die Kraft, die Lage zu ändern.

Dadurch, daß unsere Genossen bis zur Veränderung, d. h. auch bis zur selbständigen Arbeit der Parteiorganisationen, in diesen LPG bleiben, können sie den Problemen nicht mit Versprechungen ausweichen. Sie müssen den Genossenschaftsbauern täglich Rede und Antwort stehen.

Vielfach ist das Zurückbleiben der genannten Genossenschaften auf die Gleichgültigkeit und Routine einiger leitender Funktionäre der LPG zurückzuführen. In der Frühjahrsbestellung kam das in solchen Meinungen zum Ausdruck: „Was wollt ihr denn von uns, wir waren in den vergangenen Jahren auch nicht weiter mit der Arbeit“, oder: „Wir haben es in jedem Jahr geschafft“ (nur nicht zum richtigen Zeitpunkt) „und werden es auch in diesem Jahr schaffen.“ Die Betroffenen sahen nicht, daß sie durch die Nichteinhaltung der günstigen agrotechnischen Termine selbst eine niedrige Produktion organisieren. Das ist aber nicht nur eine arbeitsorganisatorische

Frage, sondern hat ideologische Ursachen. Dahinter steckt oft ein Zurückweichen vor der geduldrigen Arbeit mit jedem Mitglied der LPG, um die Genossenschaftsbauern in die Leitung der Genossenschaft mit einzubeziehen und ihre reichen Berufserfahrungen zu nutzen.

Unsere Genossen setzen sich in den Parteiorganisationen mit den ideologischen Fragen, mit den falschen Auffassungen und der sich daraus ergebenden falschen Arbeitsweise der Funktionäre auseinander. Dabei stützen sie sich auf die besten Genossenschaftsbauern, und sie sorgen dafür, daß deren Erfahrungen genutzt werden. Sie helfen den Grundorganisationen bei der politischen Argumentation, bei der politischen Erziehungsarbeit in den LPG, bei der Organisation des Wettbewerbs und bei der Durchsetzung eines wirksamen materiellen Anreizes zur Steigerung der Produktion.

Ein Beispiel dafür. Die LPG Wutike im Kreis Kyritz zählte immer zu den schlechtesten. Jahrelang wurde sie als Schwerpunkt bezeichnet, aber nichts änderte sich. Die Parteiorganisation dieser LPG wird jetzt von uns direkt angeleitet. Es entwickelt sich eine systematische Parteiarbeit, viele LPG-Mitglieder werden in die Leitung der Genossenschaft einbezogen, und das Ergebnis ist, daß diese LPG während der Frühjahrsbestellung an der Spitze des Kreises lag. Es wurden Spezialistengruppen gebildet, der Wettbewerb organisiert und das Prinzip der materiellen Interessiertheit in Form der progressiven Prämierung bei der Überproduktion angewendet. Auch in der Vieh Wirtschaft geht es hier vorwärts. Von den hohen Milchschulden werden seit dem 1. Mai täglich 200 kg getilgt.

So kommen wir in allen 21 LPG, deren Parteiorganisationen unser Büro direkt anleitet, voran. Natürlich sind die Ergebnisse noch unterschiedlich. Einige dieser LPG konnten an die Durchschnitts-LPG herangeführt werden. Dazu gehören die im ganzen Bezirk bekannten LPG Neuholland, Nauen, Freyenstein u. a. Sie bestimmten im Bezirk das Tempo der Frühjahrsbestellung und haben gute